

**Pressemitteilung der DGBS zum Filmstart des Til-Schweiger-Films über Bipolare Störungen
„Die Rettung der uns bekannten Welt“**

Wie Menschen mit psychischen Störungen die uns bekannte Welt retten

Am 11. November startet der neue Til-Schweiger-Film „Die Rettung der uns bekannten Welt“ in den Kinos. Der Film handelt von einem Jugendlichen mit Bipolaren Störungen – eine psychische Erkrankung, die etwa 2 Prozent der Menschen in Deutschland betrifft und die nach wie vor stark stigmatisiert ist. Die Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS) hat es sich zur Aufgabe gemacht, von Bipolaren Störungen betroffene Menschen, ihre Angehörigen und die allgemeine Bevölkerung darüber zu informieren, die Situation dieser Menschen zu verbessern und der Stigmatisierung entgegen zu wirken. Für diese wertvolle Arbeit spenden die Macher des Films dem Verein 25.000 Euro.

Britney Spears, Catherine Zeta-Jones, Ben Stiller und Kanye West haben eines gemeinsam: Sie leiden an Bipolaren Störungen. Menschen mit dieser psychischen Erkrankung fallen von einem Gefühlsextrem ins andere: Auf manische Phasen mit teils euphorischen Höhenflügen folgt häufig eine tiefe Depression. Diese Achterbahnfahrt, der Wechsel zwischen teilweise extremen Hochs und Tiefs, geschieht individuell sehr unterschiedlich was Abfolge, Ausprägung und zeitliche Dauer angeht. Dies geschieht für Außenstehende, aber oft auch für die Betroffenen selbst, meist ohne nachvollziehbare Gründe. Auch gemischte Phasen, mit gleichzeitig vorliegenden Symptomen beider Extreme, kommen vor.

Til Schweiger hat das Leid der Menschen mit dieser besonderen Erkrankung erkannt und macht darauf aufmerksam. Er zeigt sie in einem unterhaltsamen Film mit großen Gefühlen und intensiven Bildern. Die manischen und depressiven Phasen des Protagonisten Paul werden emotional mitreißend in Szene gesetzt. Geschickt werden dabei die Fakten zu Bipolaren Störungen integriert und vermittelt. Die Perspektiven der Angehörigen und die Auswirkungen auf deren Leben werden gut mit einbezogen.

Paul und seine Freunde zeigen zudem auf, wie mit Unverständnis auf Menschen mit psychischen Störungen reagiert wird. Die vermeintlich „Normalen“ können nichts damit anfangen oder sind sehr verunsichert. Die DGBS bemüht sich, so wie Paul, die uns bekannte Welt zu retten und das Thema der Bipolaren Störungen in die Mitte der Gesellschaft zu rücken, darüber zu sprechen und einen guten Umgang damit zu finden – für alle Beteiligten. Der Film kann Mut machen, sich selbst oder für Betroffene Hilfe zu suchen.

Die Bipolaren Störungen zählen zu den schweren psychischen Erkrankungen und sorgen für viel Leid sowohl bei den Betroffenen selbst als auch in ihrem direkten Umfeld. Es gibt neben der DGBS-Webseite unter www.dgbs.de einige Hilfsangebote: Menschen mit Bipolaren Störungen und Angehörige können sich an die Telefonberatung der DGBS wenden. Unter der kostenfreien Nummer 0800 55 33 33 55 stehen selbsthilfee-fahrene Angehörige und Betroffene mit Bipolaren Störungen als Ansprechpartner zur Verfügung – auch anonym. Die Mitarbeiter*innen der Beratung sind außerdem per E-Mail unter mailberatung@dgbs.de erreichbar. Speziell für Angehörige bietet die DGBS zusätzlich moderierte Angehörigentreffen zum gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch über Videotelefonie an. Eine spezielle Mailberatung gibt es für im Gesundheitswesen Tätige, die selbst von einer Bipolaren Störung betroffen sind, unter kontakt.sbp@dgbs.de.

Spätestens wenn die Symptome einer Manie (z. B. stark gesteigerter Antrieb, euphorische Hochstimmung, unkritischer Optimismus, Übermut, Hemmungslosigkeit bis hin zu Größenwahn) oder Depression (z. B. Niedergeschlagenheit, Ängste, Traurigkeit, Gefühl der Leere oder Verzweiflung, Verlust des Selbstbewusstseins sowie Antriebslosigkeit bis hin zu Suizidgedanken) oder schwer zu ertragende Mischzustände länger als zwei Wochen anhalten, ist unbedingt der Gang zum Facharzt ratsam, da durch eine frühzeitige Intervention und gezielte Behandlung viele Betroffene ein weitestgehend symptomfreies Leben führen können.



Spendenübergabe bei der Weltpremiere von "Die Rettung der uns bekannten Welt" in Essen (v.l.n.r.): Florian Schweiger (Geschäftsführer, Barefoot Films), Harald Scherk (Vorsitzender, Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V.) und Tim van Dyk (SVP Marketing, Data & Consumer Products, Warner Bros. Germany) Bild: Warner Bros.

Persönliche Statements:

„Paul stellt emotional mitreißend alle Facetten einer bipolaren Störung dar. Alle Ängste, Sorgen und Schwierigkeiten der Betroffenen aus der wirklichen Welt werden im Film aufgegriffen. Der Film macht Mut und schafft Hoffnung, mit dieser Erkrankung gut leben zu können. Es werden die medizinischen Behandlungsmöglichkeiten und die Bedeutung der Angehörigen anschaulich nebeneinandergestellt.“

-Harald Scherk, Vorsitzender der DGBS-

„Paul durchlebt eine Achterbahnfahrt wie viele von uns auf ihre jeweils individuell unterschiedliche Art und Weise.“

„Paul erhält vergleichsweise schnell und umfassend Unterstützung – dies wünsche ich mir für alle Betroffene. Der Schlüssel dazu ist das Wissen und der Austausch über Bipolare Störungen.“

„Ich wünsche mir, dass der Film dazu beitragen kann, dass wir endlich offen über Bipolare Störungen sprechen und gemeinsam an Lösungen arbeiten können.“

„Es ist wichtig insbesondere die Bipolaren Störungen bei Jugendlichen zu thematisieren. Diese werden noch zu häufig verkannt und Hilfe kommt dann oft viel zu spät.“

-Nadja Stehlin, Betroffenenvertreterin und stellvertretende Vorsitzende der DGBS-

„Der durch Til Schweiger dargestellte Angehörige zeigt die Unvorhersehbarkeit der Bipolaren Störung und die damit verbundene Hilflosigkeit, die Angehörige oft erleben. Die Ängste, die Angehörige erleben, wenn ein Betroffener oder eine Betroffene sich innerhalb kurzer Zeit vollkommen verändert, nicht mehr schläft und nächtelang verschwindet, sind sehr authentisch.“

-Florian Klingler, Angehörigenvertreter im Vorstand der DGBS-

Weitere Informationen/Anlaufstellen:

Webseite der DGBS: www.dgbs.de
Kostenfreie Telefonberatung: 0800 55 33 33 55
Beratung per E-Mail: mailberatung@dgbs.de
Beratung für Selbst Betroffene Profis: kontakt.sbp@dgbs.de

Die DGBS vermittelt auf Anfrage Interviewpartner für redaktionelle Beiträge (Betroffene, Angehörige und Experten). Sprechen Sie uns gern an.

Pressekontakt:

Geschäftsstelle der DGBS
E-Mail: info@dgbs.de
Telefon: 069 – 630 18 43 98

DGBS
Klinik für Psychiatrie
Heinrich-Hoffmann-Straße 10
60528 Frankfurt am Main

Weitere Infos: www.dgbs.de